

1915. Nr. 48. Jahrgang 208.

Salle'sche Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915. Nr. 48.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Weggebühren für die Postbezugsstellen sind durch die Postbezugsstellen für die Postbezugsstellen zu erheben. — Druck- und Verlagskosten sind durch die Postbezugsstellen zu erheben.

Zweite Ausgabe

Verlagsgebühren für die Postbezugsstellen sind durch die Postbezugsstellen zu erheben. — Druck- und Verlagskosten sind durch die Postbezugsstellen zu erheben.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 11/12
Bismarckstr. 11/12, Fernruf Nr. 3110, 3111
Ganzjährlicher L. S.: Max Kubel, Halle (Saale)

Freitag, 29. Januar 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31
Fernruf Amt Ausruf Nr. 0230
Zust. und Verlag von Otto Ehrig, Halle (Saale)

Englische Eingeständnisse über das Seegefecht in der Nordsee.

Eine Mahnung an die Landwirte.

Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen hat an die Landwirtschaftskammer der Provinz einen Mahnruf gerichtet, der den Landwirten die denkbar größte Sparanficht im Gebrauche von Brot- und Futtermitteln ans Herz legt, und die Landwirtschaftskammer um möglichst weitreichende Verbreitung dieser Darlegungen ersucht. Der Inhalt des in Rede stehenden Mahnrufes ist äußerst beherzigenswert und verdient nicht bloß in Ostpreußen, sondern in Gesamtdeutschland regste Beachtung.

Das Schreiben des Oberpräsidenten geht von der Tatsache aus, daß bei den Landwirten im Frieden hinsichtlich des Verbrauches von Brot- und Futtermitteln mangelnde Gewohnheiten herrschen, die wohl in Friedenszeiten durchaus zweckmäßig sind, für den Krieg aber keineswegs passen. Als Beispiel wird die im Frieden durchwegs unbedenkliche, ja zweckdienliche Gewohnheit angeführt, den Landarbeitern einen großen Teil ihres Lohnes in Brot- und Futtermitteln statt in barem Gelde zu liefern. Dadurch ist auch bei den Landarbeitern wie bei den ländlichen Besitzern selber oft eine nicht sehr sparsame Verwendung des Getreides veranlaßt worden. Das war bisher unbedenklich, jetzt aber, wo der nicht unbeträchtliche Verbrauch jedes Hektars von Brot- und Futtermitteln in Haushalt und Wirtschaft eine Sünde gegen das deutsche Volk ist, gilt es für viele Landwirte, gründlich umzulerernen und gerade mit den Dingen, die ihnen im Frieden reichlich zu Gebote standen, besonders sparsam und kausalerweise umzugehen.

Wichtig heißt es dann in dem Schreiben: Die gesetzlichen Vorschriften zur Entziehung eines Getreidevertrages für die letzten Monate der neuen Ernte sind zu erlassen, begünstigen weitere Anordnungen zur Einschränkung des Getreideverbrauches. Eine fortwährende amtliche Überwachung der Befolgung dieser Vorschriften auf dem Lande ist schwer durchführbar. Darum muß jeder Landmann von selbst aus eigener Einsicht und vaterländischer Gesinnung in dieser Hinsicht seine Willst und Nachbarn wie Angehörte auch dazu anhalten. Jeder muß Brot und Futtermittel sparsam verwenden und soweit möglich durch Kartoffeln ersetzen. Arbeiterer müssen, wie bereits bekannt gemacht, den für den Landarbeiter entwerfenden Teil des Brot- und Futtermittelvertrages nicht in Natur liefern, sondern den entsprechenden Betrag — selbstverständlich unversichert — dem Arbeiter in barem Gelde auszahlen, um mehr Getreide für Heu und Strohgewinnung abgeben zu können. Abgesehen von dem zur Sicherung der neuen Ernte in genügender Menge und besser Beschaffenheit zurückzubehaltenen Saatgetreide ist alles Getreide sobald wie möglich auszugeben und zur Stadt zu liefern, soweit es nicht unbedingt so Hause für die Ernährung von Menschen und Tieren gebraucht wird. — Arbeitssperre sollen nur gerade so stark gestiftet werden, wie es zur Erhaltung ihrer Arbeitsfähigkeit geboten ist, selbst wenn die Frühjahrsbefestigung dadurch einmal etwas weniger gut ausfällt als im Frieden. Die Verfertigung von Brotgetreide ist bekanntlich streng verboten; aber auch sonstiges Molkereifutter für Kinder und Schwäche oder hohe Kraftfuttergaben für Milchvieh bedeuten in diesem Winter in vielen Fällen eine Verschwendung zum eigenen Schaden und zu dem der Allgemeinheit. Hierfür etwas weniger fettes Schlachtküchlein, Häher und Döner, etwas weniger Milch zum Eigenbedarf und Verkauf als früher Getreide.

Von der stets bestehenden Bereitwilligkeit der deutschen Landwirte, allen Anforderungen, die zum Wohle des Vaterlandes an sie gestellt werden, pünktlich und gewissenhaft Folge zu leisten, ist mit Zuversicht zu erhoffen, daß sie den Mahnungen des ostpreussischen Oberpräsidenten ein offenes Ohr leihen und überieries alles tun werden, um durch Sparanficht im Verbrauch von Brot- und Futtermitteln den englischen Hungertodsplan zu verhindern zu können.

Das Seegefecht in der Nordsee.

Aussage eines britischen Matrosen.

London, 27. Jan. (Reuter.) Ein in Edinburgh befragter englischer Matrose erklärte, daß die deutsche Flotte 30 Meilen von der englischen Küste in Sicht kam. Der Schiffsbojen betrug während der Schlacht immer mindestens 14 Kilometer. Die britischen Zerstörer hatten stets die Angriffe der deutschen U-Boote abgewehrt.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der gestrigen Nachmittagsausgabe.)

Großes Hauptquartier, 28. Jan. (vorm.).

Östlicher Kriegsschauplatz.

An der flandrischen Küste wurden die Ostflanken Weidelferke und Elupe von feindlicher Artillerie beschossen. Auf den Craonne Höhen wurden dem Feinde weitere, an die vorgefertigten erprobten Stellungen östlich anschließende 500 Meter Schützengraben entziffen. Französische Gegenangriffe wurden mißglücklich abgewiesen. Der Feind hatte in den Kämpfen vom 25.—27. d. Mts. schwere Verluste. Über 1500 tote Franzosen lagen auf dem Kampffeld. 1100 Gefangene einschließlich der am 27. d. M. gemachten vielen in die Hände unserer Truppen. In den Waagey wurden in Gegend Senones und Van de Sapt mehrere französische Angriffe unter erheblichen Verlusten für den Feind abgefallen. Ein Offizier und 50 Franzosen wurden gefangen genommen. Unsere Verluste sind ganz gering.

Am Oberelb geriffen die Franzosen auf der Front Niederbadi—Heidweiler—Girbacher Wald unsere Stellungen bei Alpnach, Ammerweiser Heidweiler und am Girbacher Walde an. Überall wurden die Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Besonders stark waren diese Verluste südlich Heidweiler und südlich Ammerweiler, wo die Franzosen in Auflösung zurückwichen. Fünf französische Maschinengewehre blieben in unseren Händen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Unbedeutende feindliche Angriffsversuche nordöstlich Gumbinnen wurden abgewiesen. Bei Bizjan nordöstlich Sielpe wurde eine russische Abteilung zurückgeschlagen.

In Polen sonst keine Veränderungen.

(W. T. W.) Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 28. Januar. Amtlich wird veröffentlicht: 28. Januar 1915, vormittags: Nimmich ist auch das Waagatal vom Ganeer eräubert. Die in dieses Tal bis in die Gegend nordöstlich Deferezzu mit stärkeren Kräften eindringenden Feinde mußten getrieben ihre letzten, gut besetzten Stellungen aufgeben. Torona wurde von uns genommen, in der Befestigung Wiszowa erreicht, wo der Kampf gegen die feindlichen Nachhut erneut begann. Auf den Höhen nördlich Gereszallas und bei Wolowec vertrieben die Russen nach Gingen von Verhinderung nochmals ihre verlorene Hauptstellung wieder zu gewinnen. Sie wurden zurückgeschlagen und verloren hierbei 700 Gefangene und fünf Maschinengewehre. An der übrigen Karpatenfront keine wesentliche Veränderung der Situation. Ostlich des Nagyatals herrschte Ruhe.

In Westgalizien und Polen Artilleriekämpfe und kleinere Aktionen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Todesverachtung der deutschen Seeleute.

London, 27. Jan. Die „Daily Mail“ meldet unterm 26. ds. Mts.: Die britischen Matrosen sollen der Befragung der „Blücher“ für ihre fernmündliche Tapferkeit großes Lob. Das Schiff leitete bis zum letzten Augenblick Widerstand und ging ohne jede Kapit unter, selbst als jeder Mann sah, daß das Ende gekommen war. Die Kanonen des Hinterkastens feuerten noch in der letzten Sekunde.

Der erste amtliche Bericht gibt bereits den Rückzug der Engländer bei Helgoland zu.

London, 28. Jan. (Reuter.) Ein vorläufiger Bericht des Admirals Beatty sagt: „Lion“ und „Tiger“ führten an der Spitze des Geschwaders und befanden sich einige Zeit allein im Feuer. Diese Schiffe waren dabei dem konzentrierten Feuer des Feindes ausgesetzt. Nur diese Schiffe wurden getroffen. (1) Der einem Kessel des „Lion“ zugefügte Schaden, wodurch die Maschine unbrauch-

bar gemacht wurde, verhinerte zweifellos einen größeren Sieg zu erringen. Die Anwesenheit feindlicher U-Boote nötigte uns, das Gefecht abzubrechen.

Was der feindliche Admiral sagt.

London, 28. Jan. Das Pressebüro veröffentlicht folgenden Bericht des Admirals Beatty: Die Zerstörer löschten den Feind um 7 1/2 Uhr früh 14 Meilen östlich von unserem Schlachtfreigebiet ab. Die Zerstörer erhielten Befehl, den Feind zu verfolgen, der anschließend zurückzugehen begann. Die Schlachtfreigeleiter führten in südöstlicher Richtung mit der „Blücher“, dem Feinde den Rückzug abzumachen, sie erreichten eine Schiffezahl von 18 bis 19 Knoten und eröffneten auf 18 000 Yards ein langames, nicht heftiges Feuer. Als der Abstand sich bis auf 17 000 Yards vermindert hatte, begannen die Schiffe ihr Ziel zu treffen, worauf der Feind das Feuer beantwortete. „Lion“ und „Tiger“, die an der Spitze führten, waren dabei allein in Aktion, so daß diese Schiffe einige Zeit dem konzentrierten Feuer des Feindes ausgesetzt waren. Besonders „Lion“ hatte sehr darunter zu leiden. Als andere andere Schiffe herankamen, mußte der Feind auch ihnen Aufmerksamkeit widmen. Ein Angriff der deutschen Zerstörer wurde abgewiesen. Gegen 11 Uhr bestahlte ein allseitiger Sturm des Feindes unglücklicherweise den Kessel der „Lion“, wodurch die Maschine in Bedenken außer Tatkraft gesetzt wurde. Ausgelte wurden feindliche U-Boote an Steuerbord gesichtet, so daß der Kurs geändert werden mußte, um ihnen zu entgehen. „Blücher“ befand sich jetzt in kritischer Lage und „Indomitable“ erhielt Befehl, ihn in Grund zu bohren. Der Rest des Geschwaders griff darauf die Nachhut des Feindes an. „Lion“ dampfte mit Eskorte in nordwestlicher Richtung. Admiral Beatty ließ die Admiralsflagge auf die „Prinzess Royal“ bringen. Der der „Lion“ zugebrochte Schaden hat uns offenbar verhindert, einen größeren Sieg zu erringen. Die Anwesenheit feindlicher U-Boote nötigte uns jedoch das Gefecht abzubrechen. Das Ergebnis der Seeschlacht ist, daß „Blücher“ zum Sinken gebracht wurde, zwei andere Schlachtfreigeiter, die in Brand fielen, ernstlich beschädigt wurden. Da der Schaden an den Maschinen und an der Steuerbordseite der „Lion“ uns in Admiralsflagge hätte bringen können, hätte die „Indomitable“ die „Lion“ nach dem Sinken die Befehlshagung des „Tiger“ ist nicht ernstlich; das Schiff kann binnen kurzem wiederhergestellt sein. Der Rest des Geschwaders wurde nur leicht beschädigt, währender Verwunderte Verluste auf diesen Schiffen nicht zu beklagen sind.

Die Auffassung in der Schweiz.

Bern, 28. Jan. Zu dem Seetreffen bei Helgoland schreibt der „Sun“: Die Kräfte, welche sich zum Kampf anstalteten, — davon, daß die deutschen Schiffe vor dem Gefecht donontanten wollten, kann nicht die Rede sein — waren der Zahl nach ungefähr einander gleich, in allen anderen Beziehungen aber sehr verschieden. Das Blatt stellt eine Tabelle der Schiffe auf und führt dann fort: Die beiden Kreuzerflotten weiten also sehr verschiedene Stärken auf. An Lonnengehalt, Geschwindigkeit und Metallmasse waren die Engländer dabei sehr überlegen. Dazu kam, daß die vierte deutsche Schiffe nicht in das sonst ziemlich homogene Geschwader dazwischen und deshalb von vornherein zum Lode verurteilt war, wo es sich wieder dem überlegenen Feuer noch der überlegenen Manövrierfähigkeit des Gegners entziehen und selbst seine Angriffsweisen nicht zur Wirkung bringen konnte. Das Verschlimmte der Kampfkräft der großen englischen zu den deutschen Einheiten war ungefähr wie zwei zu eins, nicht wie fünf zu vier, wie es seitlich erachtet wird, daß der englische Admiral das Gefecht abbrach. Auch dieses Gefecht zeigt, wie wichtig die Ueberlegenheit des technischen Materials zur See ist. Bei ungefähr gleicher Ausbildung der Mannschaft ist die an Weidlichkeit und Geschwindigkeit unterlegene Streikraft von vornherein so im Nachteil, daß sie nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen gewinnen kann, sich durchzusetzen. Im Dichte des Zahlenverhältnisses betrachtet, schmit also das deutsche Geschwader sehr gut ab, wobei wir die Frage nach dem Verlust eines englischen Kreuzers offen lassen. Dagegen kann der englische Admiral den Zweck des Treffens als erreicht betrachten.

Der Kaiser an den König von Sachsen.

Dresden, 28. Jan. Auf das von Seine Majestät dem König von Sachsen an Seine Majestät den Kaiser aus Anlaß der Schlacht bei Helgoland gerichteten Glückwunschtelegramm ist nachstehende telegraphische Antwort ergangen:

Gemeine Handlungsweise der Russen.

Robenhagen, 28. Jan. Der 'Nietzsch' meldet, daß der feindliche Präsident des fünftägigen Landtages, S m i t h u s u, nach dem nördlichen benannten Punkte des Reiches ...

Interengländer italienischer Dampfer

Marshall (Virginia), 28. Jan. Der italienische Dampfer 'Angelo Baroli' ...

Preußische Verlustliste Nr. 135.

- 1. Garde-Regt. 2. Japke, Zierlein * A. Gause, Schiefen ... 2. Garde-Regt. 2. Japke, Zierlein * A. Gause, Schiefen ...

Preußische Verlustliste Nr. 136.

- 1. Garde-Regt. 2. Japke, Zierlein, bissh. um, verm. * A. Witzel, Galle ... 2. Garde-Regt. 2. Japke, Zierlein, bissh. um, verm. * A. Witzel, Galle ...

- Silber, bissh. um, verm. * W. Krenn, ... 2. Garde-Regt. 2. Japke, Zierlein, bissh. um, verm. * A. Witzel, Galle ...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Marshall von Hindenburg Schreiben an einen Eisler. Vor mehr denn vier Jahrzehnten hat ein Bürger aus Eisleben, der Rentner Emil Schöngel, seine militärische Ausbildung beim Generalfeldmarschall von Hindenburg, damals ...

Ernung gefallener Soldaten.

Das Defanat der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig wünscht das Andenken der im Kampfe für das Vaterland gefallenen jungen Soldaten, soweit sie in Leipzig promoviert waren, auch dadurch zu ehren, daß sie deren Namen in den ...

Starker Schneefall und Ausbreitungen im Thüringer Wald. Seit vorgestern besteht im Thüringer Wald anhaltend harter Schneefall, der an einzelnen Stellen schon einen Meter hoch liegt. Aus verschiedenen Orten werden Berichtsnotizen gemeldet.

Ammerdorf, 27. Jan. (Das Einweiheln von Goldmünzen gegen Papiergeld, welches von den Vermögensmitgliedern immer noch fortgesetzt worden ist, da in ...)

Wettlingen, 28. Jan. (Zusammenstoß) Am Montag abend wurde ein mit Eis beladener Wagen in der Reuborfstraße fest gefahren, damit er am nächsten Morgen bequem weiter gefahren werden konnte. Als nun der Fußmann seine ...)

Am 28. Jan. (Die Eisenbahn) Die Eisenbahnverwaltung hat die Abreise von Berlin nach Potsdam für den 28. Jan. ...

Am 28. Jan. (Die Eisenbahn) Die Eisenbahnverwaltung hat die Abreise von Berlin nach Potsdam für den 28. Jan. ...

Am 28. Jan. (Die Eisenbahn) Die Eisenbahnverwaltung hat die Abreise von Berlin nach Potsdam für den 28. Jan. ...

Am 28. Jan. (Die Eisenbahn) Die Eisenbahnverwaltung hat die Abreise von Berlin nach Potsdam für den 28. Jan. ...

Am 28. Jan. (Die Eisenbahn) Die Eisenbahnverwaltung hat die Abreise von Berlin nach Potsdam für den 28. Jan. ...

Am 28. Jan. (Die Eisenbahn) Die Eisenbahnverwaltung hat die Abreise von Berlin nach Potsdam für den 28. Jan. ...

Am 28. Jan. (Die Eisenbahn) Die Eisenbahnverwaltung hat die Abreise von Berlin nach Potsdam für den 28. Jan. ...

Aus Halle und Umgebung.

Die wohlgeleitete Kaiser-Geurtsstiftung fand im Silbargarett Lage zu den 3 Tagen statt. Am Mittwoch abend 6 Uhr versammelten sich alle 140 zur Zeit dort befindlichen Verwundeten im oberen Saal. Nach Abingung ...

Landwirtschaftliches.

Der Einfluß des Krieges auf die landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen. Man schreibt uns: Anfolge des Krieges hat eine Reihe von landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen wegen Mangels an Lehrkräften ihren Betrieb einstellen müssen. ...

Börsen- und Handelsteil.

Fortschreitende Besserung auf dem deutschen Arbeitsmarkt.

Ueber die Lage des deutschen Arbeitsmarktes im Dezember 1918 berichtet das vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebene 'Reichs-Arbeitsblatt' in seinem Januarheft wie folgt: Die erhöhte Beschäftigung, die sich im November ...

Börsenstimmungsstil.

Berlin, 28. Jan. Während im Handel mit deutschen Anleihen unter Abwägung der politischen und währungsrechtlichen Überwiegend vertrauensvollen Beurteilung der politischen Lage eine feste Stimmung in den besprochenen Kursen zum Ausdruck kam, wurden für Anleihekapitale nur durchaus niedrige Kurse genannt. ...

12 Pfund-Seldpostbriefe für Kriegsteilnehmer

find sind auf weiteres sühlig zugelassen. Wir empfehlen Ihnen unsere Seldpostkarten, den antilichen Vorschriften entsprechend, das Stild mit 10 Pfg. Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung.

Hallesche Zeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt u. Thüringen, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62.

Der Bauanbau in Deutschland.

Eine lebhaftere Beteiligung der Landwirtschaft an dem Bauanbau...

Konkurs über die landwirtschaftliche Kredit- und Sparkasse in Stendal.

Ueber die landwirtschaftliche Kredit- und Sparkasse G. m. b. H. in Stendal...

Getreidebericht.

Berlin, 28. Jan. Die Verkäufer des Getreidemarktes haben sich über die neuen Vorkaufsverordnungen...

Wallaution in London.

London, 26. Jan. Aus der heutigen Wallaution berichten ausgenommen Wettbewerbs zu höheren Preisen...

- Su den Sanierungsverhältnissen der Alt-Gen. für chemische Produktion...

- Der Greizer Bank-Fest. G. m. b. H. ergiebt im Geschäftsjahre 1914 einen Ueberschuß...

Letzte Telegramme.

Der Sturmangriff der Deutschen bei La Vasse.

Berlin, 29. Jan. Aus Bologna wird über London vom 27. d. Mts. gemeldet: Der Kampf begann am Sonntag...

Die deutschen Angaben über das Seegeresicht bekräftigt.

Berlin, 29. Jan. Wie in italienischen Blättern gemeldet wird, finden die Angaben der deutschen Admiralität...

Was England hofft.

Berlin, 29. Jan. Welche Hoffnungen England auf einen Getreideumangel in Deutschland legt...

Der Friederichstag der Akademie der Wissenschaften. Berlin, 29. Jan. Ueber den gestrigen Friederichstag der Akademie...

Das wiederzunehmende wirtschaftliche Leben in Belgien. Berlin, 29. Jan. Als ein Zeichen des wiederzunehmenden wirtschaftlichen Lebens in Belgien...

Angelaufene Grenzelisten deutscher Soldaten.

Berlin, 29. Jan. (Amtlich.) Nach Mitteilungen der Auslandspresse verbreitet die Petersburger Telegraphen-Agentur die Nachricht...

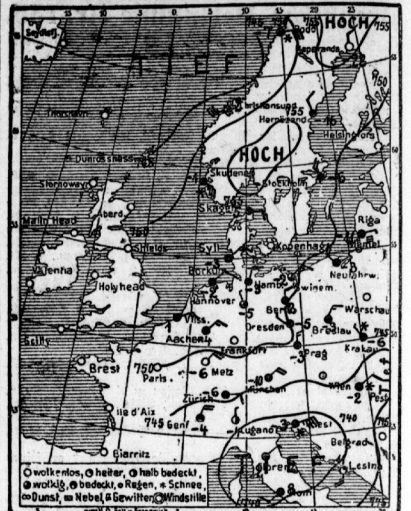
Keine völlige Sperrung des Suezkanals.

Berlin, 29. Jan. Nach Erkundigungen im Auswärtigen Amt in Amsterdam beruht die Auffassung...

Zur Verhaftung des französischen Generalintendanten.

Amsterdam, 29. Jan. Die „Rationalisten“ melden aus Paris, daß der verhaftete französische Generalintendant...

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle.



Wetterkarte: Die Stationen der Parte (Höhen) befinden sich die Orte mit dem Namen.

Witterungsbericht.

In der nördlichen Hälfte ist ein tiefes Barometere minimum erschienen, auch die südliche Barometerdepression hat an Tiefe...

Berantworfliche.

für Politik und Vermittlung: W. Gehring; für Zeitliches, Geschäftliches, Kunst und Konkrete: H. Meißner; für Provinz, Handel, Freiwille und Allgemein: G. F. Rohlfmann; für den Angenehm: A. Steinhauf.

Verjunkenes Land.

Noman von Gens Dominik. Sie hatte ihm ihr Leib gelohnt und er hatte warne Worte des Kreuzes für sie gefunden...

Aber seine Frau stellte sich entschieden auf die Seite des benährten Hausarztes und auch Ellen ließ nicht locker.

Kurt Hilbert sah in Berlin über einen mächtigen Klon gehend, in seinem Arbeitszimmer, als ihm der Besuch des Haffers von Wiltberg gemeldet wurde.

Aber der junge Wiltberg hatte wenig Neigung, sich in dem heillosen Stillefesseln niederzulassen.

Eine schreckliche Situation, in der ich mich zu befinden mußte, er hat einen sehr ernstlichen Nachdrücken aus Mexan.

Aber das freut mich ja außerordentlich, Fritz. Ich war in Sorge um Deinen Vater.

Aber das freut mich ja außerordentlich, Fritz. Ich war in Sorge um Deinen Vater.

Alles sehr schön, mein lieber. Ich gönne meinen Vater die Genesung von ganzem Herzen.

Kurt Hilbert sah in Berlin über einen mächtigen Klon gehend, in seinem Arbeitszimmer...

Für Hilbert war auch die Ruhe. Kurt Hilbert sah in Berlin über einen mächtigen Klon gehend...

Der Haffers schüttelte unwillig den Kopf. Ich so, Du denkst etwa, Herr von Wiltberg als Haffers...

Kurt Hilbert lächelte sich befraglich eine neue Zigarette an. Begreife ich, verzeihe ich vollkommen.

Der Haffers blühte seinen Freund maßlos anheim an. Das ist mir unverständlich, Du denkst doch, die Wochen sind fortüber und ihr wollt je früher desto lieber begründen.

Wollen wir! Und werden wir auch! Bist Du Dir dieser Plan einmal in der Nähe befehlen?

Siehst Du die roten Schraffierungen, Fritz? Jawohl, ich sehe. Das zieht sich direkt neben unserer Grenze quer durch das Tal.

Siehst Du das Land, welches ich den Bauern von Wilbau mit festem Druck abgekauft habe.

Kurt Hilbert sah den Ingenieur an. Siehst Du denn, daß diese Grotte Millionen in den Bau stecken wird?

Sprechen wir offen, Fritz. Du kannst die juristische Lage ebenfalls klar übersehen.

(Fortsetzung folgt.)